

Zeitschrift: Brugger Neujahrsblätter
Herausgeber: Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg
Band: 87 (1977)

Artikel: Das Trauer- und Klaglied über den Schiffbruch bei Brugg 1626
Autor: Banholzer, Max
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-901293>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Max Banholzer

Das Trauer- und Klaglied über den Schiffbruch bei Brugg 1626

Zum Schiffbruch vom 1./11. September 1626¹

Das tragische Geschehen ist nach unserem Lied mehrfach dargestellt worden, so gleich im folgenden Jahre in Michael Stettlers «Schweitzer-Chronic», wo dessen Schilderung noch auf der letzten Seite Platz gefunden hat. Ebenfalls kurz danach muss die 17 Seiten umfassende «Gründliche Beschreibung» eines unbekannten Autors niedergeschrieben worden sein; sie enthält auch eine Liste der 50 Ertrunkenen aus der Stadt und eine Auswahl von weiteren 15 Unglücklichen von verschiedener Herkunft. In engem Anschluss an diesen Bericht hält sich der Aufsatz von Jakob Keller, Seminardirektor in Wettingen, in den «Brugger Neujahrsblättern» 1893 — Grundlage aller neueren Aufsätze.²

Es sollen deshalb an dieser Stelle nur die wichtigsten Fakten in Erinnerung gerufen werden:

In der Morgenfrühe des Unglückstages bestieg eine grosse Zahl Menschen, wohl um die 200, drunten in der Ländti ein älteres, notdürftig repariertes Schiff, um die Zurzacher Messe zu besuchen. Schon kurz nach dem Abstossen vom Land brach aber der morsche Vorderteil des Schiffes, das — immer tiefer unter Wasser geratend — seine Fahrt noch bis zur endlich geglückten Landung in Lauffohr fortsetzte. Dabei fanden viele Menschen, wohl rund 80, den Tod in den reissenden Fluten; manche konnten erst nach Wochen, teilweise weit flussabwärts, gefunden werden.

Es geht uns heute darum, das «Trauer- und Klaglied» durch einen Wiederabdruck der Vergessenheit zu entreissen und über seine Entstehung einige Feststellungen zu machen.

¹ Zum Datum: nach altem Kalender am 1. September, nach neuem, gregorianischen Kalender am 11. September 1626.

² Er ist im «Brugger Tagblatt» vom 24. Dezember 1966 und erneut am 4. November 1969 abgedruckt worden. Am 1. September 1976 erschienen in dieser Zeitung und im «Badener Tagblatt» zwei verschiedene Gedenkaufsätze.

Drucker und Verfasser

Das kleine Werk erschien ohne Angabe von Drucker und Verfasser, doch lassen sich beide eruieren. Das Titelblatt zeigt nämlich dieselbe Konsole in ausgeprägtem Knorpelstil, die schon auf dem «Rheti Berchtoldus» von A. von Graffenried (1602) erscheint. Dieses Gedicht wurde beim ersten obrigkeitlich bestellten Berner Buchdrucker, Jean Le Preux, herausgebracht. Als dieser im Jahre 1614 die Stadt wegen Zahlungsschwierigkeiten verlassen musste, wurden Presse und Druckermaterial mit Beschlag belegt; dieses konnte deshalb auch von seinen Nachfolgern weiterverwendet werden, so auch von *Jakob Stuber*, der von 1622 bis 1635 in Bern tätig war und als Drucker unserer Schrift anzusprechen ist; aus seiner Presse ging auch Michael Stettlers «Schweizer Chronic» hervor.³

Schwieriger gestaltet sich die Suche nach dem Verfasser. Die Lösung ergibt sich aus drei lateinischen Briefen im Staatsarchiv Zürich, gerichtet an den Zürcher Antistes Johann Jakob Breitinger, geschrieben von Conradus Albinus, datiert mit «Lucinoctii», 14., 22. und 30. Oktober 1626; das aufgedrückte Siegel zeigt einen Baum und die Buchstaben CW. Der Absender ist demnach *Johann Conrad Wyss*, Prädikant zu Schinznach, das früher meist Schinznacht geschrieben und in volksetymologischer Art als «Schint z'nacht» gedeutet wurde, und das dementsprechend in seinem Gemeindewappen Mond und Sterne zeigt. Seine Laufbahn sei in einigen Strichen nachgezeichnet.

Johann Conrad Wyss entstammte einem angesehenen Brugger Bürgergeschlecht; er war der Sohn von Hans Balthasar Wyss, Bäcker und Wirt zum Goldenen Adler (Hauptgasse 44) und langjähriges Ratsmitglied. Sein Geburtsdatum ist unbekannt.⁴ Er wird zunächst in seiner Vaterstadt die Lateinschule besucht haben; von 1581 bis 1585 studierte er an der Akademie in Bern. 1589 immatrikulierte er sich als Conradus

³ Ueber die Berner Buchdrucker siehe *C. F. von Steiger*, Jean Le Preux. Der erste obrigkeitliche Buchdrucker der Stadt Bern, 1600—1614. Bern 1953; bes. S. 4 und S. 15 (dort eine Abbildung des Titelblattes des «Rheti Berchtoldus»). — *Adolf Fluri*, Chronologie der Berner Buchdrucker bis zur Aufhebung der hochobrigkeitlichen Druckerei 1831. Internat. Ausstellung für Buchgewerbe & Graphik, Leipzig 1914; bes. S. 13—14.

⁴ Seine Abstammung wird durch den Brugger Rat so bezeugt (Staatsarchiv Aarau, Bücher und Akten, Bd. 1834, S. 929). Die Ehe seines Vaters ist aber erst 1574 eingetragen — dies erscheint zu spät für Joh. Conrad Wyss.

Candidus Bernatus an der Universität Tübingen, 1591 erneut als Joannes Conradus Weyss Bruckensis Helvetius. Am 22. Februar 1598 hat sich Cunrathus Albinus Brugensis in den Berner Prädikantenrodel eingetragen und sich verpflichtet, nicht von der Heiligen Schrift und vom Helvetischen Bekenntnis abzuweichen. Noch im gleichen Jahre trat er die Stelle eines Provisors an der Brugger Lateinschule an, womit das Amt eines Prädikanten zu Mönthal verbunden war; 1602 wurde er zum Lateinschulmeister gewählt. Von 1604 bis 1615 amtete er als Prädikant zu Elfingen-Bözen, von 1615 bis zu seinem Tode 1628 zu Schinznach. 1598 verheiratete er sich in Brugg mit der Bürgerstochter Anna Frölich, 1611 mit Barbara Gering; beide Frauen schenkten ihm Kinder.⁵ Sein jüngerer Bruder Johannes (1592—1633) war Pfarrer zu Holderbank.⁶

Aus den genannten Briefen ergibt sich folgender Sachverhalt. Wyss verfasste zuerst nur einige Verse («disticha») und sandte diese nach Bern. Er liess sich dann aber vom Brugger Dekan Michael Clarin⁷ und andern gelehrten Männern bestimmen, das Geschehen ausführlicher und in deutschen Versen zu schildern, welcher Mühe er sich trotz schwerer Bedenken unterzog, nicht zuletzt um das Andenken seiner beiden Schwestern⁸ zu ehren. Nachdem auch diese Verse das Gefallen des Dekans und des Schultheissen Hans Friedrich Effinger gefunden hatten, versuchte er nun das Werklein in Zürich anzubringen, damit es dort im Druck herauskäme. Dieses Vorhaben machte aber offenbar grössere Schwierigkeiten, so dass Wyss davon abstehen musste — so wurde das Trauerlied dann eben in Bern gedruckt. Die Briefe sind übrigens in recht respektvoller Weise abgefasst und geben uns manche Einblicke in die Verhältnisse und Beziehungen der damaligen kirchlichen Persönlichkeiten.

⁵ In Brugg wurden getauft: 1601 Barbara, 1602 Johanna; in Bözen 1605 Elysabetha, 1606 Ursula, 1609 David, 1610 Sara, 1613 Samuel, 1615 Conrad; in Schinznach 1616 Catharina († 1618), 1618 Susanna.

⁶ Ueber ihn siehe meinen Aufsatz «Ein Holderbanker Profil. Johann Wyss, Pfarrer in Holderbank», im Aargauer Tagblatt vom 17. Juni 1961.

⁷ Michael Clarin, Pfarrer in Brugg von 1602 bis 1629, wurde selber durch das Unglück schwer getroffen: Er verlor seinen Sohn, den Provisor Hans Heinrich mit Frau, und seine Tochter Maria.

⁸ Das Verzeichnis der Ertrunkenen nennt Barbara und Margreth Wyss.

Trawr und KlagLied:

Uber den leidigen Schif-

*Bruch welcher sich am Zurzacher HerpstMarckt diß
1626. Jahrs bey der statt Brug im Ergöw / mit grossem Jam-
mer und Hertzleyd begeben und zugetragen.*

*In welchem SchiffBruch über die hundert Menschen
ertrunken und ellendiglich umbs Leben kommen sind / auch was für
Merckzeichen zuvor gespürt worden / Dessen allen werden jhr hierinn
umbständlich berichtet: Geschehen den ersten Tag Herpstmo-
nat / altes Kal. morgens zwischen vier und fünff
Uhren.*

*Gedruckt im Jahr nach der Geburt JEsu Christi /
1626.*

*1. Ach GOT thue dich erbarmen / durch Christum deinen Son / über
Reiche und arme / hilff daß wir Busse thun / und erkennen das groß
Ellend / die ungewisse stunden steht alles in Gottes Hand.*

*2. Ich sollt jetzunder singen / so ficht mich Trawren an / und mags
schier nit vollbringen jedoch kan ichs nit lan / von Jammer und sehr
grosser Noth / so sich kürtzlich zutragen / laß dichs erbarmen Gott.*

*3. Drumb mercket auff gar eben / dise trawrig Geschicht / so werde jr
vernemmen / wie es ergangen ist / bey Brugg gleich an der Aren / ein
Schiff da gstanden ist.*

*4. Das schiff das war gar alte / un̄ hat gedienet lang / vil Korn fürt
mannigfalte / wol auß dem Welschenlandt / darmit speiset man jung und
alt / doch umb das liebe Gelt / hat mans dem Schiffmann zahlt.*

*5. Das Schiff hat lang gedienet / un̄ solt Feyrabend han / war doch
kein gnügen nienen / das schiff mußt weiters dran / auff Zurzach ward
es wider gricht / aber ein Tag zuvore / hat man es zimlich geflickt.*

*6. Es war am Donstag abens / ein Frewd on alles Leid / eins thet dz
ander fragen / freundlich mit bscheidenheit / ob sie auch wolle gen
Zurzach / morgens friü vor dem Tage / das Schiff sey schon gemacht.*

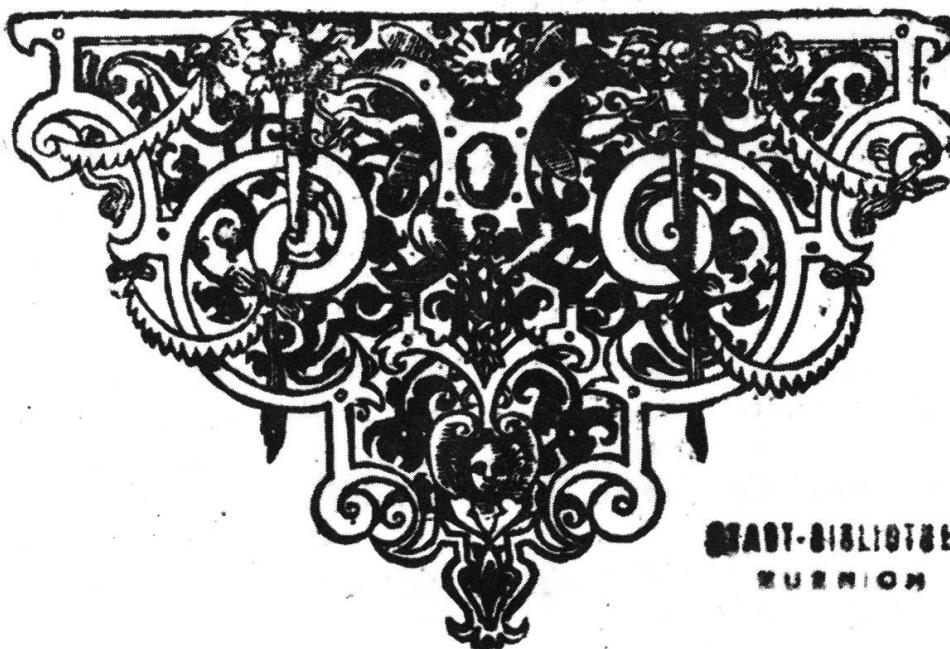
*7. Dan̄ man hab schon umbgeschlage / wer lust und liebe hab / der
soll frey zuher traben / der kom uffm Wasser herab / gen Zurzach auff
den freyen marckt / da kön ein jeder kramen / umbs Gelt was er begeht.*

Trauer und KlagLied:

Über den leidigen Schif.

Bruch welcher sich am Zurzacher HerbstMarket dis
1626. Jahrs beyder statt Brug im Ergow mit grossem Jam-
mer vnd Herzleyd begeben vnd zugetragen.

In welchem Schiff Bruch über die hundert Menschen
ertrunken vnd ellendiglich vmb Leben kommen sind / auch was für
Merckzeichen zuvor gespürt worden / Dessen allen werden jhr hierinn
vmbständlich berichtet : Geschehen den ersten Tag Herbstmo-
nat/ alias Kal. morgens zwischen vier vnd fünf
Uhren.



Gedruckt im Jahr nach der Geburt Jesu Christi,
1626.

8. Am Freytag an dem morgen / auch etlich stund vor Tag / thet ein jedes sich rüsten / mit Gelt und Kleid ohn Klag / und eylten darmit in das Schiff / welchs in dem Wasser gstanden / an der Ar mächtig tieff.

9. Etlich Gottesfürchtig Frawen / befahlen Gott jr Kind / die Haußvächter deßgleichen / jr gantzes Haußgesind / und sprachen tröstlich überauß / das Gsind soll wol haußhalten / sie blieben nit lang auß.

10. Zuvor hat man gespüret / etlich merckzeichen zwar / mit schreyen und weeklagen / am Fluß grad bey der Ar / auch in der Statt in manchem Hauß / ein Getöß und Tümel / doch ohne Forcht und Grauß.

11. Es war morgens vor tage / ein lauffen zu dem Schiff / von Man und auch von Frawen / dan man ihn zuher rüfft / kom her wer hinab gen Zurzach will sey zu thun umb ein Batzen / sagt der ein schiffgesell.

12. Es sind ins Schiff getreten / mehr dan hundert Man / deßgleichen auch vil Frawen / vil ehrlich Töchtern zwar / mit frewd und auch mit frölichkeit / welches sich bald verkeret / in groß Kumēr und Leyd.

13. Ein Man under den allen / dem gruset ab dem schiff / den es wolt jhm nit gfallen / weil das schiff ein Krach ließ / als er nun wolte treten ein / sprach kompt liebe Gsellen / zu Fuß wöllen wir sein.

14. Sein Gsellen theten folgen / und giengen mit ihm drauß / etlich thetens verlachen / und sprachen uberauß / die werden gwiß vil bar gelt han / das sie dem Schiff nit trawen / und zu Fuß wöllen gan.

15. Die darin sind geblichen / die wagten dise Schantz / keiner thet nit dran dencken / das sie an Todtentantz müsten darvon gleich vor dem Tag / das Seytenspil war weinen / ihr Gespil war Wee und Klag.

16. Ein steinwurff ohn gefahre / sie vom Land gewesen sindt / sprach einer in der Schare / fürwar das schiff das rint / die Schiffleut sprache mächtig zu / sind nur still in dē schiffe / es wird noch wol recht thun.

17. Das Leid hat sich gemehret / ein stuck brach von dem Schiff / drin thet sichs Wasser mehren / und sunck ins Wasser tieff / die Schiffleuth erschracken alsbald / und liessen d Ruder fallen / jr Hertz war jnen kalt.

18. Das war ein grosser jāmer / es schrien Weib und Mann / HErr hilff uns allensamen wir müssen undergahn / Ach kom uns zhülf O trewer Gott / Thue Leib und Seel erlösen / aus diser Wassers Noth.

19. Es sind im Schiff gewesen / etlich der Glerten Leut / mit wolgetröstem Hertzen / schrien sie überlauth / man soll die Hoffnung han zu Gott / er werd sie wol erlösen / auß aller Angst und Noth.

20. Manlich theten sie trösten / die Leuth mit Gottes Wort / Gott ist allein der beste / der helffen kan auß Noth / wann es sein guter wille ist / ein jedes soll befehlen / sein Seel HErr JEsu Christ.

21. Vil theten usser springen / gegen dem Land bey zeit / etlich köndten nit schwimmen / es war ein groß Hertzleyd / mit schreyen / Jamr / Angst und Noth / all theten jhr Seel befehlen / dem trewen lieben GOtt.

22. Deßgleichen jhr Haußgesinde / befalhens Gott hiemit / die Müttern ihre Kinde / der Tod zu jhnen schritt / unnd schoß gar manchem s Leben ab / durchs Wasser in der gschwinde / eh kam der liebe Tag.

23. Es sind leider ertrunken / bey hundert Menschen zwar / und waren vil darunder / die Gottes Wort berichtet wol / ist jn der Weg zur Seeligkeit / das wolt Gott allen geben / uns allen auch zugleich.

24. Darunder sind ertrunken / vil schwanger Frawen zwar / auch züchtige Jungfrawē / und sonst vil Weib und man / das hat vil Witwen und Weisen gmacht / wie man sagt über hundert / Gott verleyh jhn sein Gnad.

25. Es möcht ein stein erbarmen / deß jamers in der statt / dz Gschrey führt Reich und Arm / auch die sos nüt angat / macht manchē Christ ein grosses Hertz un wird ein lang zeit werē / beyn Leute diser schmertz.

26. Ach was ists Menschen Lebe / was ist all unser sach / ein stundt ist mancher fröhlich / ein woche kranck un schwach / der Mensch hat nit de Angst und Noth / in seinem gantzen Leben / zuletzt der bitter Todt.

27. Ein jeder woll bedencken / der jammer ist nit klein / thund Weltlich glüst verachten / ein jeder schick sich fein / zur Buß und Besserung bey zeit / du weist kein zeit und stunde / wenn dich der Todt ereylt.

28. Was ist deß Menschen Leben / was ist jr Thun und Lohn / ist nüt den lutter Nebel / s wort (Leben) hat den Thon / want (Leben) lisest hinderfür / so wirdt dir darfür kommen / Nebel das glaub du mir.

29. Es ist ein grosses Trauwren nit allein in der Statt / von Edlen und von Bauren / wer jemand verloren hat / Vatter old Mutter / weib und Kind / Gott geb jhn s ewig Leben / und verzeyh allen die Sünd.

30. Der diß Klag Lied gedichtet / der hat gar nicht gstudirt / also hat man jhn berichtet /wie in disem Klag Lied / leyder warhaftig wird zeiget an / das hat jhm thun anzeigen / fürwar gar mancher Mann.

31. Die darbey sind gewesen / auch in der Wassers Noth / doch sind sie darvon gnäsen / erret vom lieben GOtt / deß dancken sie jhm noch alle stund / und thun jhn darumb preysen / von rechtem Hertzen grund.

32. Hiemit will ich beschliesse / dise trawrige Geschicht / bitt lasts euch nit verdrissen / dan sie warhaftig ist / wie mancher deß wirdt zeugnuß han / das es also ergangen / es wissens weib und Mann.

33. Gott woll uns allen geben / ein frölich seeligs End / nach disem s ewig Leben / gedenck HErr nit der Sünd / erlöß uns all vor wee unnd Klag / durch Jesum Christum Amen / stand bey uns am Jünsten tag.

Quellen- und Literaturnachweis

Trawr und KlagLied über den leidigen Schif-Bruch etc. 1626. — Zentralbibliothek Zürich.

Gründliche Beschreibung deß Leidigen Schiffbruchs, der sich Anno 1626, den 1en Septembr. underhalb der Schiffmühle bey Brugg sich zugetragen. — Manuskript, Stadtbibliothek Brugg.

Briefe von Joh. Conrad Wyss an Joh. Jakob Breitinger. — Staatsarchiv Zürich E II 392, S. 271, 291; 393, S. 653.

Michael Stettler, Schweitzer-Chronic. Bern 1627, bzw. 1631.

Der Schiffbruch bei Brugg im Jahre 1626, von J. K. in W. (Jakob Keller in Wettingen). Brugger Neujahrsblätter 1893.

Die Belege zu Joh. Conrad Wyss finden sich in meiner «Geschichte der Stadt Brugg im 15. und 16. Jahrhundert», Aarau 1961, S. 249. — Zu ergänzen: Stadtarchiv Brugg 446 und 447 (Tauf- und Eherödel).

Für Auskünfte danke ich dem Staatsarchiv Bern und den Gemeindekanzleien Bözen und Schinznach Dorf.

